

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

922 Nr. 27 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 215

ugspreis: monatlich 12.— ohne Gebühren, Beilagen nehmen ohne  
Tage Postgebühren, Fernschick und weitere Zuständigkeiten einlegen.  
Halle'sche Halle-Saal: Leipziger Straße 61/62, Fernamt: Fernstraße 78/81,  
von 7 Uhr an Redaktions-Saal und 10/11. Postbezirk: Halle 90419.  
Morgen-Ausgabe  
Anzeigenpreis: Die erste 30 mm breite Zeile 1.20 M. Die zweite 30 mm breite  
Zeile 1.00 M. Die dritte 30 mm breite Zeile 0.80 M. Die vierte 30 mm breite  
Zeile 0.60 M. Die fünfte 30 mm breite Zeile 0.50 M. Die sechste 30 mm breite  
Zeile 0.40 M. Die siebte 30 mm breite Zeile 0.30 M. Die achte 30 mm breite  
Zeile 0.20 M. Die neunte 30 mm breite Zeile 0.15 M. Die zehnte 30 mm breite  
Zeile 0.10 M. Die elfte 30 mm breite Zeile 0.08 M. Die zwölfte 30 mm breite  
Zeile 0.06 M. Die dreizehnte 30 mm breite Zeile 0.05 M. Die vierzehnte 30 mm breite  
Zeile 0.04 M. Die fünfzehnte 30 mm breite Zeile 0.03 M. Die sechzehnte 30 mm breite  
Zeile 0.02 M. Die siebenzehnte 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die achtzehnte 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die neunzehnte 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die zwanzigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die einundzwanzigste 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die zweiundzwanzigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die dreiundzwanzigste 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die vierundzwanzigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die fünfundzwanzigste 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die sechsundzwanzigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die siebenundzwanzigste 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die achtundzwanzigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die neunundzwanzigste 30 mm breite Zeile 0.01 M. Die dreißigste 30 mm breite  
Zeile 0.01 M. Die erste Seite 1.00 M. Die zweite Seite 0.80 M. Die dritte Seite 0.60 M. Die vierte Seite 0.40 M. Die fünfte Seite 0.30 M. Die sechste Seite 0.20 M. Die siebte Seite 0.15 M. Die achte Seite 0.10 M. Die neunte Seite 0.08 M. Die zehnte Seite 0.06 M. Die elfte Seite 0.05 M. Die zwölfte Seite 0.04 M. Die dreizehnte Seite 0.03 M. Die vierzehnte Seite 0.02 M. Die fünfzehnte Seite 0.01 M. Die sechzehnte Seite 0.01 M. Die siebenzehnte Seite 0.01 M. Die achtzehnte Seite 0.01 M. Die neunzehnte Seite 0.01 M. Die zwanzigste Seite 0.01 M. Die einundzwanzigste Seite 0.01 M. Die zweiundzwanzigste Seite 0.01 M. Die dreiundzwanzigste Seite 0.01 M. Die vierundzwanzigste Seite 0.01 M. Die fünfundzwanzigste Seite 0.01 M. Die sechsundzwanzigste Seite 0.01 M. Die siebenundzwanzigste Seite 0.01 M. Die achtundzwanzigste Seite 0.01 M. Die neunundzwanzigste Seite 0.01 M. Die dreißigste Seite 0.01 M.  
Geschäftsstelle Berlin: Bernauer Str. 30, Fernamt: am Kurfürst 21, 1000  
Eigene Berliner Schriftleitung. — Druck: a. Druck von Otto Hoff, Halle-Saal

### Großbanken und Getreidehandel

### Eine Absage an die Demokratie

#### Reichsgetreide A.-G.

In Verhinderung der von uns gebrauchten Veröffentlichung die Gründung einer Getreide- und Futtermittel-A.-G. unter Mitwirkung des Reiches und unter Führung der Rationalbank für Deutschland wie Handelspreise jetzt noch einige weitere Einzelheiten über die gemeinschaftliche Gründung mit. Das Kapital der Gesellschaft ist vorläufig mit 25 Millionen Mark in Aussicht genommen. Es wird etwas überflüssig betont, daß der Zweck der Gesellschaft keineswegs darin besteht, die Erträge der landwirtschaftlichen Funktionen zu erfüllen, sondern es geht sich um eine Gesellschaft, die in durchaus privatrechtlicher Weise tätig sein und keine Monopolrechte genießen soll. Es muß aber gerade in Bezug auf die erwähnte Mitwirkung von Monopolverträgen ganz eigenartig an, daß diese Gesellschaft von Anfang an keine der benötigten Anlagen, wie Speicherbetriebe, deren ein u. a. m. praktische Übernehmen und auf diese Anlagen das Geschäft in Getreide und Futtermitteln betreiben soll. Somit wir nun bereits erfahren haben, daß schon hier ein gewisses Monopol (oder Optionsrecht) die neue Gesellschaft, denn Kauf- oder Pachtrechte für die Beweidung der Zwangsversteigerung freierwerbenden Speichern der Reichsgetreidebetriebe haben eine Abweitung von der Begründung, daß diese Übernahmen dieser Anlagen eine neue Gesellschaft in der Gründung begriffen sei. Auf die Weise ist übrigens der ganze Schluß, mit dem man sich den Handel und die Landwirtschaft überziehen wollte, als vorzeitig bekannt geworden. Es geht doch schließlich aber an, ein einziges ein Gesellschaft, die heute noch unter Leitung des Reiches arbeitet, in vielleicht noch kurzer Zeit selbstständig bestehen kann, einfach die Anlagen der Reichsgetreidebetriebe zu übernehmen. Eine Gründung jedoch, die nicht über die Schwierigkeiten in der Zeit der Übertragung des Zwangsversteigerungsgeschäfts zu den Wirtschaftsinhabern soll, bedarf nicht der Mitwirkung des Reiches. Das Reich in Getreidehandel, wenn er frei wird, überhaupt nicht mehr die Hände dreingewaschen. Nur soweit man eben eine Zwangsversteigerung, sei es für das im Ausland zu laufende Getreide, sei für einen Teil des Anlandgetreides, aufrecht erhält, kommt Mitwirkung des Reiches in Frage. Weiter wird in der Rede die Übertragung der nach Aufhebung der Reichsgetreidebetriebe nicht mehr benötigten Anlagen an die neue Gesellschaft wie folgt begründet:

„Da gewisse bisher vom Reich benutzte Anlagen, für die aber innerhalb der Zwangsversteigerung nach deren Abbau keine Verwendung mehr besteht, die Grundlage für die Tätigkeit des Unternehmens bilden sollen, befinden sich, diese Anlagen völlig dem privaten Kapital zu überantworten, und deswegen soll eine Gesellschaft gebildet werden, bei der das Reich und die Gesellschaften durch ausschließlichen Aktienbesitz und entsprechende Vertretung im Aufsichtsrat eine Kontrolle ausüben können. Die Anlagen werden von der Gesellschaft nur gepachtet. Wenn, was zu erwarten ist, das Handelsgetreide der Gesellschaft größere Mittel in Anspruch nehmen sollte, als sie dem Unternehmen aus dem Aktienkapital von 25 Millionen Mark zur Verfügung haben, sollen die erforderlichen Mittel vorläufig durch Bankkredite gedeckt werden.“

Jedem Geschäft mit dem Reich muß sein Aktienbesitz umgehen werden und so sind es hier auch die Bedenken gegen das private Kapital, diesem völlig die Anlagen zu überantworten. Auf diese Bedenken und noch einiges andere wird im weiteren Verlaufe der Verhandlung der Überantwortung an ein gemeinschaftliches Unternehmen zurückzuführen sein. Zunächst möchte wir nur noch auf einen anderen Vorgang hinweisen, der zu Beginn des Jahres sich vollzog. Damals konnte die Presse berichten:

„Unter Mitwirkung der Bank für Handel und Industrie und des Bankhauses Godeffroy & Co. wurde die Großhandels-A.-G. für Getreide- und Mühlenfabrikate mit einem Kapital von 20 Millionen Mark gegründet. Den Vorstand bilden Godeffroy & Co. (Vorsitzender), Godeffroy & Co. (Schriftf.) und Godeffroy & Co. (Schriftf.). Dem Aufsichtsrat gehören an: Leopold Roth (Vorsitzender), Direktor Paul Bernhardt, Bank für Handel und Industrie (stellv. Vorsitzender), Bankier Richard Wohl (Godeffroy & Co.) und Karlstadt & Co. (stellv. Vorsitzender).“

Diese Gründung ist infolge des Beschlusses, als sie unter Führung der Bank für Handel und Industrie (Darlehensgeber Bank) vollzogen ist. Wenn man weiter weiß, daß eine Landeseinheitsbank Rationalbank — Darmstädter Bank besteht, so erhebt diese Gründung in einem neuen Licht. Es muß nämlich die Frage aufgeworfen werden, wieviel von den 45 Prozent der 20-Millionen-Mark-Aktien, die der Rationalbank zur Verfügung an den Handel seitens der neuen Getreide- und Futtermittel-A.-G. überlassen werden der Großhandels-A.-G. für Getreide- und Mühlenfabrikate, der die Darmstädter Bank nachfolgt, überlassen werden.

Man sieht jedenfalls, wie die Großbanken in den Getreidehandel durch eigene große Gründungen einbringen werden. Ganz der freundlichen Unterstützung der heute herrschenden Parteiregierungen wird ihnen das so noch leichter erleichtert. Die deutsche Landwirtschaft hat aber das allerhöchste Interesse daran, daß gerade jetzt, wo die Zwangsversteigerung fast ihrem Ende zuneigt, sie nicht das Mittelmeer erreicht bei der Realisation der Anlagen durch private Gründungen, die unter dem Mantel der gemeinschaftlichen Unternehmen entstehen, und durch Mitwirkung des von Parteiregierungen regierten Reiches in diesen Gesellschaften genommen wird

Man schreibt uns aus Niederösterreich:

Der in demokratischen Kreisen herumfließende, nicht nur ziemlich häufig auf die Zeitstellung, daß die Demokratische Partei im Zusammenbruch sei. Man macht dessen kein Geheimnis; es wäre zu töricht, es zu bestritten, denn eine augenblickliche Sprache reden die Zahlen, die bei den Wahlen ermittelt werden. Man scheint auch anzunehmen, daß dieser Zusammenbruch hingenommen werden muß und nicht auszuhalten ist. Später einmal, meint man, würden andere Zeiten kommen, dann möge es der Demokratie in Deutschland wieder besser ergehen. Und man glaube nicht, daß es sich dabei um die Ansicht vereinzelter Kleinmütter handelt. Der Optimismus hat viel weiter um sich gegriffen, als die meisten ahnen und selbst alle Demokraten, die etwas im Leben in ihrer Partei, bekennen sich dazu, sie nehmen zweiten Jahres Anlauf, eine deutsche Absage an die Grundordnung ihrer Partei zu richten.

Ein solcher alter demokratischer Parlamentarier ist Justizrat Dr. W. Blach in Griesberg; nahezu zwei Jahrzehnte vor einer der freiwirtschaftlichen Führer im Reichstage. In Weimar hat er noch lebhaft an den Beratungen der neuen Verfassung teilgenommen. Der keine Neben im Reichstage nachgelassen hat und insbesondere kein politisches Verhalten in der engeren Heimat in Niederösterreich kennt, nur auch wissen, wie gerade er die Gouvernante der Masse, der Volksmassen, als die eigentlich herrschende politische Instanz hinstellen liebt. Dr. Blach glaubt, daß die letzten Entscheidungen beim Volke ruhen müßten; bei dem Volk, das selbstverständlich in seiner Mehrheit als demokratisch zu betrachten ist. Der hätte es wohl für möglich gehalten, daß Dr. Blach je von dieser Überzeugung abgehen werde? Und doch hat er fälschlich in voller Öffentlichkeit ausgesprochen: Der Wille der Masse darf nicht maßgebend sein, die Intelligenz des einzelnen Reichstages muß zu der Meinung kommen, in welchem Mittelweg besagte dieser Ausdruck aber nicht auf die Volkswirtschaft. Der Redner forderte im Gerichtslande, daß sich bei jedem Urteil der Gesetzgebenden die Intelligenz durchziehe. Derinsetzt sich dadurch etwas an der Bedeutung der Stellungnahme, wird dadurch etwa die Absage an die Demokratie abgelehnt? Wir betreten das. Wer die Masse nicht mehr anerkennt als die eigentliche Trägerin der politischen Gewalt, wer ihr den einzelnen Willen, den einzelnen Menschen gegenüberstellt, und diesem die größere Bedeutung beilegt, der mag noch so sehr seine demokratische Überzeugung betonen, er hat sich unendlich von der Demokratie gelöst, er ist kein Demokrat mehr. Denn ist nicht bekannt geworden, daß Dr. Blach die Beziehungen zu seiner bisherigen Partei gelöst hätte. Doch erregte es großes Aufsehen, als bekannt wurde, daß er keine parlamentarische Tätigkeit aufnehme. Bei den letzten Reichstagswahlen hat er in der Tat nicht mehr kandidiert. An seiner Eigenhaft als Stadteroberungsrichter in Griesberg hat er seine Gelehrtheit vorüberlassen, ohne in ermittelte Weise gegen die Weiterführung der bisherigen „Verdingungspolitik“ Einpruch zu erheben. Das er mit dem neuen jetzigen politischen System unzuversichtlich ist, läßt man wiederum in jeder seiner politischen Reden erkennen.

Das ist bedeutungsvoll. Denn wenn sich schon die führenden demokratischen Kräfte nicht länger der Erkenntnis zu verschließen vermögen, daß sie auf Glottis geraten sind, daß — anders gesagt — die Demokratie heute nur noch die Geißel der Sozialdemokratie befeuert, dann bedeutet das das Ende der Demokratischen Partei. Sie wird wieder so arg unzulänglich sein wie seinerzeit die Fortschrittliche Volkspartei und die Freiwirtschaftler, die bekanntlich schon so viel gelitten waren, daß sie bei den Hauptwahlen aus eigener Kraft keine Abgeordneten mehr gewählt haben. Damals unter dem Scheitern — hielt aber ein großes Stück Freiheit an der Demokratie fest. Heute sind diese führenden wirtschaftlich sehr aktivität, teilweise sogar schon proletarisiert, und sie haben längst erkannt, daß die Schuld daran den Demokraten beizumessen ist, die bei sozialdemokratischen Verbindungsstellen gegenüber dem Bürgertrum in der fortschrittlichen Weise Vorlauf geleistet haben. Heute sind diese Kräfte nicht mehr als Neureisen für die Demokratie in Rechnung zu stellen.

Aber nicht blind in den Lag hineinschlief, muß auch die unabweisbare Gefahr erkennen, die der Gesellschaft des Bürgertums droht, wenn noch länger bürgerlich demokratische Elemente der Sozialdemokratie parlamentarisch-politische Unterfertigung zuteil werden lassen. Die Lauff der Genossen liegt klar auf, sie wollen das Bürgertrum so sehr zermürben, daß es keinen erlösenden Widerstand gegen die Sozialistengesellschaft zu leisten vermag. Daher kreist ihr auch die nächste Zeit gegen die deutsche nationale Volkspartei, die durch ihre belohnende, wahrhaft fortschrittliche und volkswirtschaftliche Sozialpolitik auf dem richtigen Wege ist, aus dem Reiben der Anfeindungen und Widerlegen alle belohnenden Elemente an sich zu ziehen, die Grundlagen für eine wahrhafte Volkswirtschaft zu schaffen. Man

### Anlieferungs-Forderung der Entente

London, 16. Januar.

Zu dem Vorschlage der Kommission internationaler Juristen, deutsche Regierung zu erlauben, die deutschen Kriegsgefangenen zur Abfertigung auszuliefern, schreibt „Daily Press“ dieser Bericht sei überaus wichtig. Im Interesse der Lösung des Konflikts sei überaus wichtig, die Lösung der Angelegenheit nicht ganz unbefriedigend gewesen.

„Daily Chronicle“ sagt, wenn der Oberste Rat dem Vorschlage der Kommission stattgegeben würde, so würden erste Schwierigkeiten entstehen. Die Alliierten hätten die Forderungen in Bezug auf die Auslieferung der Gefangenen für die deutsche Regierung eine öffentliche Unannehmlichkeit bedeutet hätte. Es sei zweifelhaft, ob die deutsche Regierung dazu heute eher in der Lage sei. Die Nachrichten, die sich in ein Glas zu fassen, seien heute genau so wie damals. Während selbst mit Hilfe des deutschen Reiches besteht eine moralische Wirkung auf die Deutschen, sei dies bei Urteilen der Alliierten nicht der Fall.

### Frankreichs neue Garantieforderung

Paris, 16. Januar.

Nach der „Daily Mail“ hat Poincaré in der Unterredung mit Lord George folgende Änderungen zu dem englisch-französischen Garantievertrag vorgeschlagen:

1. Der Vertrag soll nach Ablauf von 10 Jahren zu erneuern sein.
2. Die verändernden Generalstädte sollen gemeinsame Obligationen ausgeben.
3. Der Vertrag soll in ausgedehnt werden, daß er ein gesamtliches Vergehen darstellt, falls Italien ein Verstoß gegen den Vertrag begeht.
4. „Wirtschaftliche Garantien“ sagt, es sei ihm, daß Poincaré Lord George, daß in völliger Übereinstimmung darüber besteht, daß keine angrenzende Entente und keine Grundlage für eine Entente besteht, die keine Abhängigkeiten seien für England

### Rathenaus Bericht

(Eigener Drahtbericht)

T. U. Berlin, 16. Januar.

Beim Reichstagsrat hat heute nachmittag eine sogenannte Gesellschafterversammlung statt, in der Dr. Rathenaus Bericht über die Verhandlungen der Konferenz in Cannes gab. Im Hinblick darauf befragt man eingehend die Frage der Aufstellung des von der Reparationskommission verlangten Budgets, sowie die Möglichkeit für die Entente, die Reparationsfrage mit der deutschen Regierung bis zum 28. Januar bestimmte Erklärungen in dieser Richtung abgegeben haben. Nach Meinung der Gesellschafter befragt sich der Reichstagsrat in der Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages. Seine Ausführungen waren streng vertraulich.

### Amerika nicht in Genoa

Paris, 16. Januar.

Nach einer Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ aus Washington hat die Regierung der Vereinigten Staaten sich gegen die Teilnahme der amerikanischen Regierung an der Konferenz in Genoa ausgesprochen. Die amerikanische Regierung habe die Einladung der Verbündeten, sich in Genoa zu beteiligen, nicht angenommen.

# Aus Mitteldeutschland

ii. Mitteldeutschland, 16. Jan. (Verschiedenes.) Die Arbeiter- und Dienstbotenvereine und Arbeitervereine des Reiches haben sich in dem Reichstag über die Sache vereinigt. Der Reichstag hat beschlossen, dass die Arbeitervereine den Kampf gegen die Arbeitgeber zu unterstützen haben. Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben. Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Wildererfülle.) Im hiesigen Reichstag sind seit Jahren ein buntes Gestrüpp, dessen Blätter das Bild des Reiches zeigen. Das Gestrüpp hat sich in den letzten Jahren sehr vermehrt. Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Ein Opfer seines Berufs.) Auf ein 35-jähriges Mädchen kam in diesem Jahre die hiesige Typhus-Epidemie zu. Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Ein Millionen-Wasserwerk.) Ein einjähriges Wasserwerk trägt die hiesige Industrieindustrie des hiesigen Reiches. Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

Mitteldeutschland, 16. Jan. (Die Stromelektrizität.) Die Arbeitervereine haben beschlossen, dass die Arbeitgeber die Arbeitervereine zu unterstützen haben.

## Die neue französische Angewandte Kunst

Die neue französische Angewandte Kunst ist auf die verschiedensten Gebiete zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

## Stanzösische Mörder in Oberschlesien

Die Stanzösische Mörder in Oberschlesien sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

## Hörs-Nachfolger

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Die Hörs-Nachfolger sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen. Die Bauern im Schwarzwald sind in den verschiedensten Gebieten zu vernehmen.

Wie sie Justizrat Dr. Bloß an den demokratischen Gewerkschaften gerichtet hat, werden ihre Wirksamkeit nicht zu unterschätzen. Es war der Wiederkehr der hiesigen politischen Lage, die den liberalen (demokratischen), aber auch Ketten, in denen Konterpartie regiert werden muß. Dabei selbstverständlich die Begriffe Konterpartie nicht parteipolitisch zu deuten ist. Diese Erkenntnis bringt jetzt, wie es scheint, auch in demokratischen Kreisen durch. Denn schließlich kann sich ein demokratischer Mensch, der nicht gerade Skatolatriepolitik zum Prinzip der Sozialdemokratie treiben will, unmöglich noch länger der Einsicht verschließen, daß nur die jetzigen Wege der Politik nicht weiter wandeln dürfen, wofür nicht leicht unter Umkehr, unter Verbeiden herauszufinden.

## Die ersten 31 Millionen Goldmark

31 Millionen Goldmark, die nach Vorbericht der Reparationskommission am 18. Januar von Deutschland bezogen werden sollen, werden bereits morgen Dienstag durch den Regierungsrat Dr. Hans Meyer der Kommission übergeben werden.

## Eine Rede Stresemanns

Der Führer der Deutschen Partei, Abgeordneter Dr. Stresemann, sprach am gestrigen Sonntag in einer Versammlung in München über das Thema 'Ganges und die Zukunft Deutschlands'. Er wies nach, daß die amerikanische Weltanschauung zu Deutschland eine weitgehende ist, und zwar deshalb, weil England und Amerika erkannt haben, daß ohne Deutschland nicht einmal die europäische Weltordnung die Weltwirtschaft in normale Bahnen geleitet werden könne.

Stresemann streifte dann kurz, aber bemerkenswert für die Zukunft, die Zukunft des Kabinetts. Er erklärte, daß die Gewerkschaften in den nächsten Wochen ihre Erziehung finden müßten und daß Dr. Wittich sein Amt niederlegen müßte. Er werde sich darum bemühen, die Gewerkschaften zu unterstützen.

## Dor einem neuen Eisenbahnerstreik?

Die Meldung, daß die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner planmäßig zum Streik getrieben werde, wird jetzt durch den Generalsekretär des Streikkomitees, Dr. H. J. J. J., bestätigt, daß die Gefahr, daß wir in den nächsten Tagen einen Eisenbahnerstreik zu erwarten haben, sehr groß sei und die Öffentlichkeit darauf vorbereitet werden müßte. Grund hierzu sei die jetzige Zusammensetzung.

## Der unheimliche Schwarzwald

In Wäldern im Schwarzwald wurde das ganze Volk von einer Entente-Kommission durchsucht, um nach Waffenlagern zu suchen, die man sogar in Weinbergen vermutete. In der französischen Presse lauten Nachrichten auf von militärischen Lagern im Schwarzwald, wo die Bauernschaft bewaffnet und geübt werde zu einem Aufstand gegen Frankreich und zur Wiedereroberung des benachbarten

## Barenberg Föhne

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin.

"Litta, ich will dir nicht wehe tun," sagte die Mutter jetzt seltsam weid. "Sieh einmal, mein Kind, dieje Erziehung, nicht um ihrer selbst willen genommen zu werden, müssen viele Mädchen im Leben machen. Auch ich bin davon nicht frei geblieben. Dadurch erst bin ich zu bari geworden, mein Kind. Doch dein weiches, junges Herz soll an dieser Liebe nicht zugrunde gehen. In der freien Liebe eines jungen Mannes und ehelichen Lebens sollst du noch einmal glücklich werden. — Und darum, Litta, weise dich die je treuergehende Gera nicht zurück." —

Nach in ihrem Leben hatte ich Litta der Mutter so nahe geübt, aber in Frau Barenberg hatte wohl auch noch nie so zu ihr gesprochen. "Mama, daß das Mädchen jetzt, laß mir bis morgen Zeit." —

Und plötzlich rieth Litta wieder vor der Mutter, wieder schlang sie die weichen, jungen Mädchenarme um ihren Hals, aber dießmal betrete die Mutter sich nicht aus den sie umschlingenden Armen und nur noch leiser so sie jetzt die ältliche Mädchenangst an ihr. "Mama, flüsterle Litta leise, daß du mich nur ein ganz klein wenig lieb — ich bin ja so einsam." —

verbunden, hatte sie ihnen nie gegeben. Jede weiche Bewegung des Herzens ward ja fünfährig bis Jahre lang von ihr gemalt unterdrückt.

Leise strich Frau Elizabeth mit der großen, schlanken Hand über die Stirn, doch die Gedanken liehen sich kaum nicht bannen. Aus allen Ecken des Zimmers krochen langsam die Geister der Vergangenheit heron. . . Klöpfen an, besprechen Einlaß. Bilder aus alter Zeit zogen wieder an ihrem Geiste vorüber — Längst vergangene Gestalten lebten wieder auf. —

Das war der glücklichste Tag in Elizabeths Leben. Die Mutter hatte die diesen Namen trug? Dieses sonnige, bessere, idyllische Geheiß mit der blickartig leuchtenden, staubigen Augen? — Elizabeth war das einzige Kind ihrer Eltern. Das Haus hatte wieder von ihrem Lachen und Quaken. Wo sie erlöhnen, war Sonne und Licht. —

Und eines Tages führte der Vater einen jungen, schönen Menschen ein: Leonhard Barenberg, aus altem, gutem Hause, der einzige Sohn eines alten Geschäftsfreundes. Für die Lauer eines Jahres sollte dieser als Kolonist in die Firma Ganga eintreten.

Das war der glücklichste Tag in Elizabeths Leben. Die Mutter hatte die diesen Namen trug? Dieses sonnige, bessere, idyllische Geheiß mit der blickartig leuchtenden, staubigen Augen? — Elizabeth war das einzige Kind ihrer Eltern. Das Haus hatte wieder von ihrem Lachen und Quaken. Wo sie erlöhnen, war Sonne und Licht. —

ein Tag gekommen, wo Leonhard vor seiner jungen Frau auf den Knien gelegen und sie angefleht, noch einmal an ihren Vater zu schreiben. —

Was hätte Elizabeth Barenberg damals nicht alles getan für ihre junge Liebe? —

Und der Vorfall seines einzigen Kindes verhalte nicht ungehörig an dem Herzen des alten Mannes. Noch in letzter Stunde nahe die Rettung.

Wollte wissen, unendlichen Dankes hatte Leonhard immer und immer wieder die Hände seiner jungen Frau geföhlt. Des Wunders aber rieth Elizabeth an dem Betragen ihres Kindes. Ein heiges Zittern ließ gegen Gott erfüllte die Brust der jungen Mutter und Tränen unendlichen Glückes strömten aus ihren Augen.

Am nächsten Vormittag schickte Leonhard einen Boten an seinen Vetter, Elizabeth möchte ihm doch irgendwie einige wichtige Barmere, die im rechten Haus des Schreibstiftes lagen, herüberbringen.





Beland lebhaft Nachfrage. Weil nur noch infolge der ungenügenden Vorräte infolge der ungenügenden Vorräte infolge der ungenügenden Vorräte...

Berliner Produktmarktpreise.

Table with 2 columns: Product Name (e.g., Weizen, Roggen, Wintergerste) and Price/Quantity.

Nichtamtliche Bauhütten-Notierungen Großhandelspreise. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 38-37.

Devisen-Notierungen. Table with 2 columns: Location (e.g., Amsterdam, Buenos Aires) and Exchange Rate.

Leipziger Notierungen. Table with 2 columns: Item Name (e.g., Leipziger Bankverein, Hypothek-Bank) and Price.

Berliner Metallnotierungen. Table with 2 columns: Metal Type (e.g., Raffinade Kupfer, Org.-Hütt.-Weichblei) and Price.

Banque Schwabe & Schröder. Halle 5, Magdeburger Str. 2. Befragt auf beste Beschäfte jeder Art.

Berliner Börse vom 16. Januar 1922.

Main market data table with multiple columns: Category (e.g., Festverzinst Wertpapiere, Aktien, Industriekurs), Item Name, and Price/Value.